

Erste Ergebnisse zur Ferkelerzeugung aus dem Schweinerreport Baden-Württemberg 2010/2011 - Teil 1: Biologische Auswertung -

Michael Asse, Dr. Bernhard Zacharias, LSZ Boxberg

Produktionstechnische Optimierungen bedürfen einer Analyse der aktuellen biologischen sowie der ökonomischen Kennzahlen des Betriebes. Über den Schweinerreport Baden-Württemberg erhalten die teilnehmenden Betriebsleiter einen Überblick über ihre biologischen als auch ökonomischen betriebsindividuellen Kennzahlen und können diese mit anderen Betrieben vergleichen. Für das Wirtschaftsjahr (WJ) 2010/2011 wurden die biologischen Kennwerte von insgesamt 88 Ferkelerzeugerbetrieben ausgewertet.

Die Verteilung der verschiedenen Betriebstypen zeigt die nachfolgende Tabelle 1.

Tabelle 1: Betriebstypen in der Ferkelerzeugung im Wirtschaftsjahr 2010/2011

Betriebstyp	Anzahl Betriebe	Anteil in %	durchschnittlicher Sauenbestand
Ferkelerzeuger mit Verkauf von 30 kg Ferkeln	74	84 %	183
Ferkelerzeuger mit Verkauf von 8 kg Ferkeln	9	10 %	216
Sonstige	5	6 %	181
Gesamt	88	100 %	186

Insgesamt spiegeln die aufgeführten Zahlen die schwierige Situation der ferkelerzeugenden Betriebe der Vorjahre wieder, in deren Folge mehrere Betriebe ihre Erzeugung einstellten.

Ferkelerzeuger mit Verkauf von 30 kg Ferkeln

Für die Auswertungen im Rahmen des Schweinerreport Baden-Württemberg wurden die Betriebe zur besseren Vergleichbarkeit verschiedenen Betriebstypen zugeordnet (siehe Tabelle 1). Auf Grundlage dieser Betriebstypenklassen wurden die jeweiligen Mittelwerte berechnet.

Vor diesem Hintergrund stammen die im folgenden Text beschriebenen Leistungsparameter von Betrieben des Betriebstyp 1 (Verkauf von 30 kg Ferkeln).

Wie aus den Tabellen 1 und 2 erkennbar ist, wurden die verschiedenen Kennzahlen auf Grundlage von 74 Einzelbetriebsauswertung gebildet.

Bei den biologischen Leistungen der Ferkelerzeuger sind gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2009/2010 in den einzelnen Parametern nur kleine Veränderungen festzustellen, dargestellt in Tabelle 2.

Eine positive Entwicklung spiegelt sich in den Leistungszahlen der lebend geborenen und abgesetzten Ferkel wieder. Mit durchschnittlich 26,7 lebend geborenen Ferkeln je Sau und Jahr wurden 0,6 Ferkel mehr geboren als im Vorjahreszeitraum. Bei nahezu identischen Saugferkelverlusten von 15 % im Vergleich zum Vorjahr führte dies unterm Strich zu 22,6 abgesetzten Ferkeln je Sau und Jahr. Dies entspricht einer Verbesserung von 0,5 Ferkeln je Sau und Jahr.

Somit setzt sich die positive Entwicklung der Vorjahre auf dem Gebiet der biologischen Leistungen fort. Seit 2005/2006 wurden jährlich zwischen 0,4 und 0,6 Ferkel mehr pro Sau und Jahr abgesetzt.

Tabelle 2: Durchschnittliche biologische Leistungen der Ferkelerzeuger mit Verkauf von 30 kg Ferkel für die Wirtschaftsjahre 2009/2010 und 2010/2011

Kennwert		2009/2010	2010/2011
		Ø der Betriebe (n = 84)	Ø der Betriebe (n = 74)
Durchschnittsbestand	Anzahl	174	183
Umrauscher	%	12,4	12,8
Umrauscher Jungsauen	%	14,2	15,4
Umrauscher Altsauen	%	11,8	11,9
Abferkelrate	%	80,9	80,3
Güstage je Wurf	Tage	12	12
Säugezeit je Wurf	Tage	27	27
Verlusttage je Wurf	Tage	13	13
Zwischenwurfzeit	Tage	163	163
Würfe je Sau und Jahr	Anzahl	2,25	2,24
Jungsauenwürfe	%	18,4	18,7
Remontierung	%	41,2	38,4
lebend geb. Ferkel/Wurf	St.	11,6	11,9
leb. geb. Ferkel/Jungsauenwurf	St.	11,1	11,5
leb. geb. Ferkel/Altsauenwurf	St.	11,7	11,9
leb. geb. Ferkel/Sau und Jahr	St.	26,1	26,7
Saugferkelverluste	%	15,0	15,0
abges. Ferkel/Jungsauenwurf	St.	9,7	10,3
abges. Ferkel/Altsauenwurf	St.	10,1	10,0
abges. Ferkel/Sau und Jahr	St.	22,1	22,6

Bei den in Tabelle 2 dargestellten Ergebnissen, handelt es sich um Mittelwerte aus 74 Einzelbetriebsauswertungen. Die Frage, was die guten Betriebe anders machen, kann durch diese Darstellung nicht aufgezeigt werden. Hierzu ist eine genauere Betrachtung der Ergebnisse, aufgeteilt zwischen den besseren und weniger guten 25 % der Betriebe hilfreich.

Die Tabelle 3 zeigt diese Ergebnisse auf. In der Tabelle sind die besseren und weniger guten 25 % der Betriebe, rangiert nach abgesetzten Ferkeln pro Sau und Jahr, dargestellt.

Tabelle 3: Biologische Leistungen der Ferkelerzeuger mit Verkauf von 30 kg Ferkeln für das Wirtschaftsjahr 2010/2011 (rangiert nach abgesetzten Ferkeln/Sau und Jahr)

Kennwert		2010/2011 weniger gute 25 % der Betriebe (n = 18)	2010/2011 Ø der Betriebe (n = 74)	2010/2011 bessere 25 % der Betriebe (n = 18)
Durchschnittsbestand	Anzahl	146	183	230
Umraucher	%	16,7	12,8	9,6
Umrauscher Jungsauen	%	18,4	15,4	13,1
Umrauscher Altsauen	%	16,0	11,9	8,7
Abferkelrate	%	74,4	80,3	84,9
Güstage je Wurf	Tage	16	12	9
Säuge tage je Wurf	Tage	28	27	26
Verlusttage je Wurf	Tage	20	13	9
Zwischenwurfzeit	Tage	175	163	157
Würfe je Sau und Jahr	Anzahl	2,09	2,24	2,33
Jungsauenwürfe	%	18,7	18,7	18,1
Remontierung	%	35,3	38,4	39,8
lebend geb. Ferkel/Wurf	St.	11,0	11,9	12,8
leb. geb. Ferkel/Jungsauenwurf	St.	10,7	11,5	12,2
leb. geb. Ferkel/Altsauenwurf	St.	11,1	11,9	12,9
leb. geb. Ferkel/Sau und Jahr	St.	23,0	26,7	29,7
Saugferkelverluste	%	15,7	15,0	15,4
abges. Ferkel/Jungsauenwurf	St.	9,6	10,3	10,9
abges. Ferkel/Altsauenwurf	St.	9,3	10,0	10,7
abges. Ferkel/Sau und Jahr	St.	19,4	22,6	25,1

Die besseren 25 % der Betriebe hatten im Schweinereport Baden-Württemberg 2010/2011 im Durchschnitt über 80 Sauen mehr im Bestand, vergleicht man sie mit den weniger guten 25 %. Mit einer um 7 % niedrigeren Gesamtumrauscherquote und daraus resultierenden Abferkelrate von 84,9 % wurde das bessere Betriebsmanagement der Betriebe unterstrichen. In der Summe realisierten die besseren 25 % der Betriebe mit einer durchschnittlichen Zwischenwurfzeit von 157 Tagen somit 2,33 Würfe je Sau und Jahr, also 0,24 Würfe mehr als die weniger guten 25 % und 0,1 Würfe mehr als der Durchschnitt der Betriebe.

Auch die 29,7 lebend geborenen Ferkel je Sau und Jahr, welche die besseren 25 % der Betriebe realisierten, verdeutlichen das Leistungspotential dieser Betriebe. Der Durchschnitt der Betriebe erreichte bei diesem Leistungsparameter 26,7 lebend geborene Ferkel, die weniger guten 25 % lediglich 23,0.

In der Summe setzten die besseren 25 % der Betriebe des Schweinereport 2010/2011 mit 25,1 Ferkeln, 5,7 Ferkel mehr pro Sau und Jahr ab als die weniger guten Betriebe, eine um knapp 30 % bessere Leistung. Im Vergleich zum Durchschnitt der Betriebe, waren die besseren 25 % bei dieser Kennzahl um 2,5 Ferkel pro Sau und Jahr besser.

Die genauere Betrachtung verdeutlicht die Spannen im Bereich der biologischen Leistung zwischen den besseren und weniger guten Betrieben, als auch dem Durchschnitt. Gleichzeitig werden realisierbare Leistungspotentiale aufgezeigt. Die einzelnen Ursachen hierfür sind zum großen Teil in der Produktionstechnik und im Betriebsmanagement zu finden. Die Frage nach „was machen die besseren Betriebe anders als die weniger gu-



ten?“ ist nicht so einfach zu beantworten. Teilweise bietet der Schweinereport Baden-Württemberg mit seinen faktoriellen Auswertungen hierauf eine Antwort.